

IN KÜRZE

Impfungen neu bereits ab 65 Jahren

Kanton. Am 12. Februar konnten die Impfungen in den Schwyzer Pflegeheimen erfolgreich abgeschlossen werden. Aufgrund des vorerst nur in beschränkter Menge zur Verfügung stehenden Impfstoffes wurden im Kanton Schwyz prioritär über 75-Jährige und Personen mit Vorerkrankungen von höchstem Risiko geimpft. Dank der raschen Umsetzung können neu auch über 65-Jährige zu den Impfungen zugelassen werden. Damit erreicht der Kanton Schwyz eine weitere grosse Bevölkerungsgruppe, der die Impfung ermöglicht werden kann. Die Registrierung ist ab heute Freitag, 26. Februar, möglich.

Ausweitung auf ambulante Strukturen

Es ist geplant, die Impfkativitäten auf die bestehenden ambulanten Strukturen (Arztpraxen und Apotheken) auszuweiten. Diese Ausweitung soll wenn möglich bereits im Verlauf des Monats März erfolgen und orientiert sich am verfügbaren Impfstoff.

Im Kanton Schwyz sind seit Impfbeginn inzwischen 13'009 Impfdosen an die Schwyzer Bevölkerung verabreicht worden. 5,7 Prozent der Bevölkerung erhielten eine 1. Impfung und 2,4 Prozent sind vollständig geimpft.

FDP: Volksmeinung abwarten

Kanton. Die FDPDie Liberalen hat sich zur Teilrevision des Mittelschulgesetzes geäussert. Sie unterstützt im Grundsatz die vorgeschlagenen Anpassungen in der Teilrevision. Sie verweist aber ausdrücklich auf die aktuelle, politische Grosswetterlage hin. «Wir bitten den Regierungsrat, genau zu prüfen, ob es Sinn macht, die Anpassungen umzusetzen, bevor die Bürgerinnen und Bürger über die beiden Initiativen «Für eine dezentrale Mittelschullandschaft» und «Für eine faire Mittelschulfinanzierung» abstimmen konnten.

«Auch Anliegen der Theresianerinnen berücksichtigen» Unabhängig davon sieht die FDP betreffend der Schwyzer Mittelschulen Handlungsbedarf. Auch ist es in der Tat fraglich, ob es mit dem Kollegium Schwyz und dem Theresianum Ingenbohl zwei Mittelschulen in Sichtweite braucht. «Es soll eine langfristige Lösung zugunsten der Schülerinnen und Schüler angestrebt werden», sagt Marlene Müller. «Der Vorschlag des Regierungsrates, die Schulen im Kollegium Schwyz zu vereinen, ist absolut verständlich. Aber es müssen auch die Anliegen der Schülerinnen und Schüler des Theresianums Ingenbohl berücksichtigt werden.»/FDP

Flurina Valsecchi wird «Bote»-Chefredaktorin

Schwyz. Jürg Auf der Maur, der in den vergangenen sieben Jahren und bereits von 1993 bis 2000 für die Inhalte des «Boten» verantwortlich war, gibt die Hauptverantwortung als Chefredaktor des «Boten der Urschweiz» ab. «Ich will wieder mehr Zeit zum Schreiben haben und mich vertieft auch grösseren Recherchen widmen können», erklärt der 60-jährige Vollblut-Journalist. Er wird weiterhin als Autor zum Redaktionsteam des «Boten» gehören. Die 41-jährige Flurina Valsecchi wird im Sommer die Leitung von Jürg Auf der Maur übernehmen. Sie nimmt als neue Chefredaktorin auch Einsitz in der Geschäftsleitung der Bote der Urschweiz AG. Die langjährige Mitarbeiterin der «Luzerner Zeitung» ist eine gute Kennerin der Region Zentralschweiz./Mitg.

Auch im Kanton Schwyz: Massive Einbrüche bei Übernachtungen

Freienbach mit Negativrekord, Morschach blieb bei den Logiernächten trotz der Abnahme im Vergleich schon fast konstant.

JÜRIG AUF DER MAUR

«Je stärker ein Betrieb oder eine Region auf Schweizer Gäste ausgerichtet ist, desto geringer war der Einbruch, der 2020 bei den Logiernächten registriert werden musste.» Dieses Fazit zieht Vendelin Coray, der Geschäftsführer der Schwyz Tourismus AG, unter die kürzlich veröffentlichten Übernachtungszahlen.

Zwar steht der Kanton Schwyz im nationalen Vergleich noch gut da. Gesamtschweizerisch schlug sich die Corona-Pandemie bei den Logiernächten mit einem Minus von 40 Prozent aber durch. Im Kanton Schwyz konnte mit einem Minus von 28,6 Prozent ein deutlich besserer Wert registriert werden. Wie gut das «ländliche» Schwyz gerade auch im Vergleich zu den Städten wegkommt, zeigt ein Quervergleich zu Zürich. Hier brachen die Übernachtungszahlen satte 70 Prozent ein.

Auch Einsiedeln mit grossem Rückschlag

Dass der Einbruch aber auch im Kanton Schwyz beträchtlich ist, zeigt ein Blick in die nebenstehende Tabelle. So wurden im Tourismusjahr 2020 im Kanton Schwyz nicht weniger als 162'000 Logiernächte weniger gezählt als noch 2019. Die grössten Rückschläge verzeich-

neten dabei eher auf internationale Gäste ausgerichtete Betriebe in Freienbach oder Feusisberg, aber auch in Küssnacht. Den grössten Einbruch gegenüber 2019 verzeichnete mit 55,1 Prozent Freienbach. Der Bezirk Küssnacht folgt mit dem zweitgrössten Einbruch von 53,3 Prozent an zweiter Stelle, gefolgt von Feusisberg mit einem Rückschlag von 46,5 Prozent.

Auch Einsiedeln bewegt sich mit einem Minus von 42 Prozent deutlich über dem kantonalen Mittel. Im Vorjahr konnten gerade noch 32'340 Logiernächte registriert werden.

Schwyz Gäste sind wichtig

Mit 188'000 Logiernächten bleibt Morschach, dank dem Swiss Holiday Park, einsamer

Leuchtturm der Schwyzer Übernachtungsbranche. 2020 wurden hier zwar noch 10'700 Übernachtungen weniger gezählt. Mit einem gleichmässigeren Rückschlag von knapp über 5 Prozent bleibt Morschach auch in dieser Rangliste an der Spitze. Am weitesten war der Logiernächte-Rückgang prozentual in Muri. Die 775 Logiernächte weniger als 2019 entsprechen einem Einbruch von nur ganz 9 Prozent.

Gemäss Coray belegen Morschach und Muotathal die Thesen, dass jene Betriebe insgesamt ein gutes Jahr hatten, die primär den Fokus auf den Schweizer Gast und Schweizer Familien gerichtet haben. Coray: «Sowohl in Morschach wie in Muotathal mussten die Betriebe ja auch zwei Monate schlies-

sen. Wäre es nicht zu diesem vollständigen Lockdown gekommen, hätten sie sogar noch ein besseres Jahr gehabt als 2019», ist er überzeugt.

Wie wichtig der Schweizer Markt gerade 2020 war, zeigt ein weiterer Blick in die Zahlen des Bundesamtes für Statistik. Fast 85 Prozent der Logiernächte gingen 2020 auf das Konto der Schweizer Gäste, während Reisende aus Nordamerika oder Asien gerade noch 0,2 oder 0,6 Prozent ausmachten. Auch aus Grossbritannien stammten lediglich 0,5 Prozent aller Übernachtenden, was zeigt, wie stark das Reisen 2020 durch Corona gebremst wurde.

«Sind gut gerüstet»

Für die Zukunft des Schwyzer Tourismus sieht Coray aber nicht

schwarz. Im Gegenteil. «Wir sind gut gerüstet, haben ein gutes Angebot und sind, gerade auch im Outdoor-Bereich, gut verankert.» Coray geht denn auch davon aus, dass es im Tourismusjahr 2021 vorläufig darum gehe, sich gut auf die Schweizer Gäste auszurichten, da die Reiserei vom und ins Ausland noch längere Zeit durch die Folgen der Pandemie gebremst sein dürfte.

Nichts zu tun mit der Corona-Krise habe die Tatsache, dass im vergangenen Jahr das Angebot an Übernachtungsbetrieben im Kanton erneut zurückging, sagt Coray. Gab es 2019 noch 86 Übernachtungsebenenheiten, reduzierte sich diese Zahl im vergangenen Jahr um 8 auf noch 78 Betriebe; zwei davon fehlten allein im Bezirk Einsiedeln.

Hotellerie: Logiernächte im Kanton Schwyz nach Gemeinden

(kumulierte Werte Januar bis Dezember 2020)

Gemeinde	2019		2020		Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
	Betriebe	Logiernächte	Betriebe	Logiernächte		
Arth	6	5'651	5	3'585	-2'066	-36,6%
Einsiedeln	12	55'873	10	32'340	-23'533	-42,1%
Feusisberg	5	50'177	5	26'869	-23'308	-46,5%
Freienbach	6	59'305	6	26'643	-32'662	-55,1%
Ingenbohl	5	9'903	4	5'959	-3'944	-39,8%
Küssnacht	5	65'150	5	47'621	-17'529	-26,9%
Luzern	6	41'593	5	19'431	-22'162	-53,3%
Morschach	3	14'912	3	9'258	-5'654	-37,9%
Muri	7	199'213	7	188'466	-10'747	-5,4%
Muotathal	4	8'734	4	7'959	-775	-8,9%
Schwyz	9	21'135	8	15'758	-5'377	-25,4%
Übrige	18	35'203	18	20'874	-14'329	-40,7%
Total	86	566'849	78	404'763	-162'086	-28,6%



In allen Bezirken wurden Unterschriften gesammelt. Letzte Woche tat dies die Ingenbohler Schwester Philipp mit einigen Studentinnen in Brunnen. Foto: zvg

Mittelschul-Initiativen kommen zustande

Die beiden Volksinitiativen für eine dezentrale Schwyzer Mittelschullandschaft und eine faire Mittelschulfinanzierung haben die Hürden geschafft.

Mitg. Der Zufall wollte es offenbar so. Genau zum Zeitpunkt, wo die Schwyzer Regierung die Vernehmlassung der Teilrevision des Mittelschulgesetzes, welche eine Fusion des Kollegiums Schwyz und des Theresianums Ingenbohl zur Kantonschule Innerschwyz vorsieht, beendete, haben die beiden Volksinitiativen, die das Gegenteil fordern, die Unterschriften-Limite geschafft.

Im März abschliessen

«Wir haben innert Rekordzeit sogar deutlich über das Ziel hinausgeschossen», freut sich Mit-Initiant, Präsident der IG Theresianum und amtierende Kantonsratspräsident René Baggenstos aus Brunnen. «Es sind heute ge-

gen 2500 teils beglaubigte Unterschriften pro Initiative und es kommen täglich weitere hinzu. Wir sammeln noch weiter, bis wir sicher die benötigten 2000 beglaubigten Unterschriften vorweisen können.»

Für das Initiativkomitee mit Mitgliedern aus allen sechs Bezirken ist dies ein enormer Erfolg. «Unser Anliegen, dass wir lieber überschaubare Mittelschulen, statt zentralisierte Bildungsstätten wollen, stösst auf grosse Sympathie», sagt Baggenstos weiter. Ebenso, dass alle Schwyzer Mittelschulen gleichberechtigt finanziert werden, was aktuell nicht der Fall ist und für die privaten Mittelschulen eine schwere finanzielle Last ist. «Wir sehen, dass viele dieser Meinung teilen und dies hoffentlich auch bald an der Urne kundtun dürfen.» Gemäss René Baggenstos will man die beglaubigten Unterschriften bis Mitte März der Staatskanzlei überreichen.

Im Kanton Schwyz werden die Klassen immer kleiner

Im vergangenen Schuljahr wurden im Kanton Schwyz über alle Stufen hinweg 21'410 Schüler gezählt. Dies geht aus der neuesten Erhebung des Bundesamtes für Statistik hervor.

IRENE LUSTENBERGER

Im Schuljahr 2019/2020 besuchten im Kanton Schwyz insgesamt 16'887 Kinder und Jugendliche eine obligatorische Schule. 16'285 waren in einer Regelklasse, 375 in einer Sonderklasse und 227 an einer Sonderschule. Dies geht aus der aktuellen «Statistik der Lernenden» des Bundesamtes für Statistik (BfS) hervor.

62 Prozent absolvieren eine berufliche Grundlehre 3020 Kinder besuchten den Kindergarten, 9213 Kinder die Primarschule und 4654 die Sekundarstufe I. Bei Letzterer ging rund die Hälfte in die Sekundarschule und etwas mehr als ein Viertel in die Realschule. Der Rest besuchte eine Talentklasse, die Sekpro, das Untergymnasium oder eine Sonderklasse. 4502 Lernende wurden auf Sekundarstufe II registriert. 62 Prozent absolvierten eine berufliche Grundlehre, rund 30 Prozent besuchten eine Mittelschule oder Fachmittelschule. Der Rest machte eine Übergangs- oder Zusatzausbildung oder die Berufsmatura. 17 Männer und 4 Frauen absolvierten eine höhere Berufsbildung auf Tertiärstu-

fe. Die ts Pfäffikon (Höhere Fachschule für Technik) ist die einzige eidgenössisch anerkannte Höhere Fachschule im Kanton Schwyz.

Klassen im Kindergarten am grössten

Gemäss den Zahlen des BfS besuchten im vergangenen Schuljahr 28'358 Kinder die 1598 Regelklassen im Kindergarten. Dies macht eine durchschnittliche Klassengrösse von 17,8 Kindern. Die 85'768 Primarschüler wurden in 5018 Klassen unterrichtet, was eine Klassengrösse von durchschnittlich 17,18 Schülern entspricht. Auf Sekundarstufe I werden die 39'088 Jugendlichen in 2308 Klassen unterrichtet, was einen Durchschnitt von 17,0 Schülern ausmacht.

«Auch schweizweit sind die Klassen grösser als im Kanton Schwyz.»

Die durchschnittliche Schülerzahl nahm in den vergangenen Jahren stetig ab. So lag die durchschnittliche Klassengrösse auf der Primarstufe im Schuljahr 2009/10 bei 17,9 und auf der Sekundarstufe I bei 18,58 Schülern. Vor 20 Jahren zählte sowohl eine Primar- wie auch eine Sekundarschulklasse durchschnittlich 19,5 Schüler. Auch schweizweit sind die Klassen grösser als im Kanton

Schwyz. So zählt eine Kindergartenklasse durchschnittlich 18,6 Schüler, eine Primarklasse 19,2 und eine Klasse der Sekundarstufe I 18,7. Am grössten sind die Klassen im Kanton Zürich, am kleinsten in Graubünden. Insgesamt gibt es in den Schwyzer Schulen mehr Knaben (8631) als Mädchen (8256). Dies zieht sich über alle Schulstufen hinweg.

Zahl der Fremdsprachigen nimmt zu

Das BfS listet die Schulstufen unter anderem auch nach Fremdsprachigkeit auf. So sind rund ein Viertel der Kindergartenkinder Ausländer und rund 27,8 Prozent fremdsprachig. Wie das BfS erläutert, zählen alle Schüler, deren Muttersprache nicht mit der Sprache der Gemeinde der Schule übereinstimmt, als fremdsprachig.

Betrachtet man die Zahlen über die ganze obligatorische Schule hinweg, sind die Zahlen tiefer. So waren im Schuljahr 2019/20 rund 23 Prozent aller Schülerinnen und Schüler Ausländer und 24 Prozent fremdsprachig. Schweizweit sind 27,3 Prozent der Schüler Ausländer, und ein Drittel ist fremdsprachig. Vor zehn Jahren lag der Anteil Ausländer und Fremdsprachiger im Kanton Schwyz noch bei je 16,5 Prozent, vor 20 Jahren, also im Schuljahr 1999/2000, bei 16,6 Prozent Fremdsprachiger respektive 17,8 Prozent Ausländern. Schweizweit waren vor 20 Jahren rund 21 Prozent aller Schüler fremdsprachig, vor zehn Jahren rund ein Viertel.